

Theater Rampe

Das Leben nach dem Weltuntergang

Lehenviertel Weil im Maya-Kalender eine Art Jahrtausendwende zwischen zwei Zeitepochen ansteht, deuten das einige Verschwörungstheoretiker als die Prophezeiung des Weltuntergangs. Was erwartet uns, wenn am 22. Dezember die Sonne wieder Erwärmen doch aufgeht? Um diese Frage geht es in dem Stück „Ich bedanke mich (für alles)“ am Freitag und Samstag, 30. November und 1. Dezember, im Theater Rampe, Filderstraße 37. Das Stück beginnt um jeweils 20 Uhr. Die Karten kosten 15 Euro, ermäßigt neun Euro. *hea*

Mörike-Gymnasium

Infoabend für Eltern

Arminstraße Das Evangelische Mörike-Gymnasium und die Evangelische Mörike-Realschule informieren an diesem Mittwoch, 28. November, von 19.30 Uhr an im Festsaal der Schule, Arminstraße 30, über die Angebote und die Ausrichtung der Bildungseinrichtung. Der Informationsabend richtet sich an Eltern von Grundschulern der vierten Klassen. *hea*

Leserbrief

Vorschnell entschieden

Zu **Kaltental verzichtet auf Parkplätze**, vom 23. November

Endlich wird in die lang ersehnte Umgestaltung eines der unattraktivsten Plätze in Kaltental eine sechsstellige Summe investiert, um Passanten und flandierende Menschen anzulocken und sich bei einem Püschchen an der südlichen Einfalltangente Stuttgarts ein wenig zu erholen. Dort kann man dann Schaltkästen, Betonpfeiler, rasende Autos und Fahrradfahrer, abwärts und verbotener Weise auch aufwärts - teilweise sogar auf dem Gehweg - beobachten.

Es ist ein bisschen, wie wenn man eine Designercouch in einen feuchten Keller stellt und wartet, ob die Ratten kommen. Mir stellt sich jedoch die Frage, ob und wer zum Pausieren hierher kommen soll, und ob der Platz später auch so aufwendig gepflegt wird wie seither - nämlich gar nicht!

Wie wir als Handwerksbetrieb unsere Autos be- und entladen, unsere Lieferanten und Paketdienste Ware zustellen sollen, das interessiert Planer und Bezirksbeiräte nicht. Ob unsere Kunden, die fast ausnahmslos mit dem Auto kommen und oft ortsunkundig sind, hier noch Halt machen, ist in der Umgestaltungsdiskussion auch ohne Belang. Durch den Fahrradweg wurde unsere bisherige Ladezone mit einem absoluten Halteverbot versehen. Teppiche, Parkett, Markisen und andere Sperrgüter bis zu 150 Kilogramm sollen jetzt von einem etwa 300 Meter entfernten Haltebereich zugestellt werden. Es gibt Verständnis für unsere Situation, jedoch keine Lösungsvorschläge.

Auch ich bin gegen das ewige Rumgeeiere, aber hier kopflos, nur weil man die Parkplätze selbst nicht oder nur selten in Anspruch nimmt, Entscheidungen zu treffen und Belange von Anwohnern und Gewerbetreibenden außer Acht zu lassen, halte ich für respektlos und unsozial.

Sonja Müller, Kaltental

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

Unsere Anschrift

Stuttgarter Zeitung
Redaktion Innenstadt
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart
E-Mail: innenstadt@stz.zgs.de



Die Baugenehmigung für das Bismarckhaus ist erteilt. Hier entstehen zehn Wohnungen.

Foto: red

Zu teuer für einen Abriss

S-West Die Stadt will 400 000 Euro fürs Hinterhaus. Dem Investor ist das zu viel, er hat einen anderen Vorschlag. *Von Kathrin Thimme*

Von außen sieht das Bismarckhaus so aus, wie es die Bürger seit Jahren kennen. Ein genauer Blick zeigt jedoch, dass hinter den Kulissen die Planungen vorangeschritten sind. An einer der Schaufensterscheiben klebt der rote Punkt - das Zeichen dafür, dass es eine Baugenehmigung gibt. Die sechs der zehn Wohnungen, die zum Verkauf standen, sind bereits vom Markt. Die übrigen vier sowie die Ladenflächen wird der Eigentümer und Investor Demir Demiri vermieten. Dem Vorhaben, den denkmalgeschützten Sockel des Hauses, das im Zweiten Weltkrieg beschädigt wurde, um drei Stockwerke und ein Dachgeschoss aufzustocken, steht nichts mehr im Wege.

Ergebnislos verliefen laut Demiri hingegen die Verhandlungen mit der Stadt bezüglich des Hinterhauses an der Bismarckstraße 39/2. Es ging um die Frage, wie viel die Stadt als Eigentümer des Hauses verlangt und ob Demiri das Gebäude kauft, um es dann abzureißen und Platz für eine etwas größere Tiefgarage zu haben. Die Ober-

fläche könnte begrünt und zu einem kleinen Park umgestaltet werden.

„Die Stadt möchte etwas mehr als 400 000 Euro für das Haus“, sagt Demiri. Mit Tiefgarage hätte sich das für den Investor gerechnet. Doch diese kommt an dieser beengten Stelle nicht in Frage. „Bei diesem Preis müsste das Haus stehen bleiben und bewirtschaftet werden, sonst macht das für mich keinen Sinn“, sagt Demiri. So viel Geld für ein Grundstück mit Haus zu bezahlen, das erst einmal freigeräumt und dann begrünt werden müsste, bedeute hingegen nur Kosten und keinen Gewinn. Für einen Geschäftsmann sei das kein attraktives Angebot. Der Wunsch des Bezirksbeirats nach einem kleinen Park bliebe auf der Strecke. Gemeinsam mit der Stadtverwaltung habe er deshalb abgesprochen, sagt Demiri,

dass er den Bezirksbeirat über diese Entwicklung informiere und dem Gremium seinen Vorschlag unterbreite. So ist es in der jüngsten Sitzung geschehen. „Ich bin bereit, etwa 150 000 Euro zu investieren, um das Haus abzureißen und einen Spielplatz dort hin zu bauen“, sagt Demiri. „Diesen würde ich dann der Stadt schenken.“ Dafür gehöre ihm das Grundstück, über das die Stadt ein Bauverbot verhängen solle. „Nur so kann ich sicher sein, dass da nicht irgendwann gebaut wird“, sagt Demiri.

Von den Bezirksbeiräten hat sich Demiri eine Empfehlung für seinen Vorschlag erhofft, damit im nächsten Schritt der Gemeinderat entscheidet, ob die Verwaltung auf Demiris Vorschlag eingehen oder bei ihrem Preisangebot bleiben soll. „Ich verdiene dabei nichts“, sagt Demiri. Dass ihm ein kleiner Park in unmittelbarer Nähe zum Bismarckhaus lieber wäre als ein Haus, sei aber wohl nachvollziehbar. Für den Bezirksbeirat kam der Vorschlag spontan, da das Thema Bismarckplatz nicht auf Tagesordnung angekündigt gewesen war. Eine Empfehlung gab es von den Lokalpolitikern deshalb zunächst nicht. Das Thema wird in der Sitzung am 4. Dezember nochmals ausführlicher behandelt. Dann soll auch ein Beschluss gefasst werden.

Die EnBW sieht die Stadt in der Pflicht

S-Süd Der Energiekonzern hält es für unwirtschaftlich, eine neue Trafostation am Bihlplatz zu bauen. *Von Heike Armbruster*

Gesprochen wird über den Abriss der alten Nähstube am Bihlplatz seit 2010. Derzeit geht es in erster Linie um die Frage, wer die Kosten dafür übernimmt. Die EnBW sieht keine Veranlassung, das zu tun. Sie hat einen Teil der Nähstube von der Stadt angemietet und dort eine Netzstation für die Stromversorgung untergebracht.

Im Zuge der geplanten Neugestaltung des Bihlplatzes soll die alte Nähstube jedoch weichen. Die Kosten für einen Abriss samt notwendigem Neubau der Trafostation schätzen Stadt und EnBW auf etwa 90 000 Euro. „Es gibt von unserer Seite jedoch keine technische Veranlassung, einen Neubau zu finanzieren“, sagte eine Sprecherin des EnBW-Regionalzentrums Stuttgart auf Nachfrage dieser Zeitung. Die Trafostation sei nicht veraltet, ein Neubau wäre daher unwirtschaftlich und weder den

Kunden noch der Bundesnetzagentur zu vermitteln. Die Maßnahme müssten schließlich die Kunden über höhere Preise finanzieren, so die Sprecherin weiter. Das aber könne das Energieunternehmen nicht rechtfertigen und auch gegenüber der Bundesnetzagentur nicht verantworten.

Die Stadt hofft jedoch in der Kostenfrage auf ein Entgegenkommen des Energiekonzerns. Die Mittel zur Umgestaltung des Platzes sind ausgeschöpft, das Liegenschaftsamt sieht bislang keine Möglichkeit, den Abriss und einen Neubau alleine zu finanzieren. Den Abriss des Gebäudes erachtet die städtische Behörde allerdings für notwendig, da sich die alte Nähstube in einem so schlechten Zustand befindet, dass eine Sanierung des Objekts ebenfalls als nicht als wirtschaftlich gilt.

In dem Mietvertrag zwischen Stadt und Energiekonzern gibt es laut EnBW jedoch

keinen Passus, der einen möglichen Abriss der Nähstube regelt. Fest steht jedoch, dass die EnBW die Trafostation in diesem Teil Heslachs braucht, um die Stromversorgung in diesem Bereich Stuttgarts sicherzustellen. Kündigen dürfe die Stadt dem Netzbetreiber allerdings nur, wenn sie höherrangige Gründe als die Sicherstellung der Stromversorgung anführen könne. „Wir sind vertraglich nicht in der Pflicht“, betont die Sprecherin, zumal die EnBW seitens der Stadt noch überhaupt keine offizielle Anfrage zu einer Beteiligung an den Kosten erreicht habe.

Bereits beim Vororttermin im Februar habe die EnBW der Stadt signalisiert, dass diese selbst für die Kosten, die durch den Abriss entstünden, aufkommen müsse. „Möglicherweise gibt es eine andere Interpretation seitens der Stadt“, sagt die Sprecherin der EnBW. Dies werde demnächst bei einem Vororttermin geklärt.

Technische Gründe für einen Neubau gibt es laut EnBW nicht.

Hinterer Vogelsang

Bezirksbeirat lässt Busanbindung prüfen

S-West Die Grünen-Bezirksbeiratsfraktion hat per Antrag vorgeschlagen, eine Busanbindung des Gewerbegebiets Hinterer Vogelsang von der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) prüfen zu lassen. Durch die Discounter und den Getränkemarkt sei eine Nachfrage entstanden, die es bei der Planung der Buslinie 44 noch nicht gegeben hat, lautet die Begründung. Ein Bus könne dem hohen Verkehrsaufkommen im recht kleinen Gewerbegebiet entgegenwirken.

Der Schreinermeister Günter Braun, der am Hinteren Vogelsang seinen Betrieb hat, sieht das anders. „Wir haben schon mehr Lastwagen, als wir wollen, da brauchen wir nicht auch noch einen Bus“, sagte Braun. Zumal ein Bus an der Ausfahrt des Gebiets den Abfluss des Verkehrs noch mehr behindern würde, befürchtet der Schreinermeister. „Wir sträuben uns dagegen“, sagte Braun stellvertretend für die Interessengemeinschaft Hinterer Vogelsang. Auch dem Vorschlag der Grünen, die erste Kreuzung im Gewerbegebiet in einen Kreisverkehr umzugestalten, rechnet Braun keine großen Chancen ein. „Da ist es so eng, dass ein Bus gar nicht durchpasst.“

Trotz dieser Bedenken hat der Bezirksbeirat dem Antrag zugestimmt, bei zwei Enthaltungen und fünf Gegenstimmen. „Wir können doch prüfen lassen, ob es den Bedarf für einen Bus gibt, und ob überhaupt die Möglichkeit besteht, einen Bus ins Gebiet fahren zu lassen“, sagte Herbert Ladwig von den Grünen. *ktm*

Kurz berichtet

St. Elisabeth

Ökumenische Gespräche

Im Gemeindehaus St. Elisabeth, Schwabstraße 74, findet am Mittwoch, 28. November, das nächste Treffen mit ökumenischen Gesprächen statt. Thema des Abends ist die Barmer Theologische Erklärung, das theologische Fundament der Bekennenden Kirche, eine Oppositionsbewegung, die sich im Dritten Reich gegen staatliche Übergriffe zur Wehr setzte. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr.

Paul-Gerhardt-Gemeinde

Einkaufen für den guten Zweck

Die Paul-Gerhardt-Gemeinde lädt zum Adventsbasar am Freitag, 30. November, in der Rosenbergstraße 192. Von 11 bis 18 Uhr haben die Stände geöffnet. Der Erlös kommt einer Schule in Namibia zu Gute. Während des Basars gibt es Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie ein Programm für Kinder und Erwachsene. Um 17 Uhr spielt zudem der Posaunenchor gemeinsam mit den Jungbläsern. *ktm*

Spenden

S-West

Spendenlauf fürs Olgäle

Das Team Baden um Christopher Rubertino hat im März dieses Jahres an dem Cross-Lauf „Braveheart Battle“ teilgenommen. Die 13 Läufer erlitten unter der Schirmherrschaft der Ex-Boxerin Regine Halmich 10 280 Euro. Rubertino wählte als Empfänger der Spende das Olgäle aus. Rubertinos Bruder, der vor 20 Jahren an Leukämie gestorben ist, hatte lange Zeit im Olgahospital verbracht. Rubertino wählte den Weg der Spende, um seinen Dank auszusprechen und kranken Kindern zu helfen.

S-Süd

Hilfe für den Schlupfwinkel

Die Mitarbeiter der BW-Bank haben bei der langen Einkaufsnacht in Stuttgart Geld für den Schlupfwinkel in der Schlosserstraße gesammelt. 683,27 Euro gehen an die Anlaufstelle und Zufluchtstätte für Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben. *hea/ktm*

Briefmarken
Ankauf-Verkauf-Versteigerungen
Münzen + Ansichtskarten; sonstige Sammlerstücke; Zubehör namhafter Hersteller; Nachlassverwaltung etc.
Lindner KG - Grazer Str. 16, 70469 Stuttgart (Feuerbach)
Tel. 07 11 / 8 10 60 81, Fax 81 75 41
Auktionen in Stuttgart

Kleine Anzeige - große Wirkung.
Information und Beratung:
Fon 0711 7205-1746
anzeigen@stzw.zgs.de

Handwerk und Dienstleistungen

terzo® Gehörtherapie
Damit Sie verstehen.

Unser Versprechen: Wer Sprache nach der terzo® Gehörtherapie nicht messbar besser versteht, zahlt keinen Cent!

Stuttgart
Büchsenstraße 10
☎ 0711/2184350

terzo zentrum
Gehörtherapie Hörgesunde

www.terzo-zentrum.de

JAKOB Garten- & Landschaftsbau
Baumfällung – Baumschnitt – Gartenpflege – Baumpflanzung – Hecken- und Rasenschnitt – Hofeinfahrten – Pflasterarbeiten – Auch zum Festpreis!
Tel. 0711/854808 – www.jakob-galabau.de

Das können Sie drehen und wenden, wie Sie wollen.

Wir helfen!

DRK-Service-Telefon: 01805-41 40 04, 12 Cent/min

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Eines für alle ...

Klassik der Moderne

Sofa nach Maß
individuell lieferbar

- Sitzhöhe
- Sitztiefe
- Sitzhärte
- Rückenhöhe
- Sofabreite
- Armlehne
- lose oder feste Kissen
- Stoff oder Leder

Sie messen Wir bauen Sie genießen

Seelbergstraße 8-10
70372 S-Bad Cannstatt
Stuttgart-Bad Cannstatt
Wilhelmsplatz 100 m

Made in

Maßgenaue Polstermöbel
Kompetente Beratung

der SOFA-LADEN

Inh. Diemar Stockenius www.dersofaladen.de